

# zeitung

Zeitung des Österreichischen Demeter-Bundes

6. Jahrgang, Nr. 23

## Michaels Impuls

In der abendländischen Kunstgeschichte ist der Erzengel Michael mit diejenige geistige Wesenheit, die die meisten Darstellungen erfahren hat: als Seelenwäger beim jüngsten Gericht, öfter jedoch noch als der Drachen-, der Satansbekämpfer. Dem heutigen Menschen ist oft verschlossen, was mit dieser Bildersprache ausgedrückt werden soll. Mit einem sich Annähern an ein Verstehen dieser Bilder, tauchen wir aber gleichsam automatisch auch ganz tief ein in ein Bewusstsein des Entwicklungsstromes der Menschheit und der Erde. Dem, der die Grundlage seines täglichen Handelns nicht nur im blanken materiellen Überleben finden will, können diese Anregungen darüber hinaus auch weitere Aufschlüsse für sein individuelles Tun geben. Dem Sieg Michaels über die gegnerischen, „bösen“ Mächte in den himmlischen, übersinnlichen Welten dankt der Mensch seine Vernunft, seine Intelligenz, die allen Menschen gleich ist. Durch diesen Sieg aber hat sich auch dieser Kampf mit den Gegenmächten in die irdische Welt verlagert, und ist so zu einer Menschheitsaufgabe geworden. Der Mensch wird dabei von Michael dem „Geist der Stärke“ begleitet und unterstützt, als „starke Kraft“, die das Materielle durchschauen kann indem sie im Materiellen zu gleicher Zeit das Geistige sieht. Der Mensch muss dies allerdings wollen, aus der Freiheit seiner Entscheidung heraus, zugänglich ist ihm dies, aber nicht selbstverständlich vorhanden wie die Intelligenz. Überlieferte Regeln, Reste von alten Bewusstseinszuständen der Menschheit helfen dem modernen Menschen da immer weniger weiter.

Viele Landwirte stehen heute immer öfter vor der Frage, woher sie die Motivation für ihr Tun nehmen sollen. Die materiellen Rahmenbedingungen werden oftmals von Jahr zu Jahr schwieriger, die gesetzlichen Vorgaben erhöhen den Aufwand, ohne dass dem im gleichen Masse eine Verbesserung der Qualität des Er-

gebnisses gegenübersteht, usw. Die alten, aus dem Erbstrom herrührenden Einflüsse werden in ihrer Wirkung zusehens schwächer, so müssen sich auch immer mehr Menschen, die einen Hof übernehmen wollen diese Frage wirklich stellen. Dadurch wächst aber auch die Chance für den Einzelnen, wirklich die ihm eigene Aufgabe, seine Berufung für diese Welt zu finden, und es wächst die Chance, dass wirklich Menschen diese Arbeit in der Landwirtschaft, diese Arbeit an der Erde tun, die das aus ihrem ganzen Wesen heraus tun wollen. Klar ist, dass so die Qualität der Arbeit und ihrer Ergebnisse auch eine andere sein wird. Klar ist das aber nur, wenn ich davon ausgehe, dass in der sogenannten sinnlichen Welt, dass in Mensch, Tier und Pflanze auch sogenannte übersinnliche Kräfte wirken. Und hierbei entstehen ständig Wechselwirkungen, zwischen der sogenannten Außenwelt, die wir subjektiv „wahrnehmen“, in die hinein wir als etwas Objektives unsere geistige Atmosphäre verbreiten, und unserer Innenorganisation. Mit jedem Blick, mit jedem Ton, den wir aufnehmen strömt Geistiges, Seelisches in uns ein, und zu gleicher Zeit strömen wir in die Welt Seelisches hinaus. Wenn wir in diesem Bewusstsein leben, dann haben wir das Bewusstsein, dass die Menschheit für die Zukunft, und für die Entwicklung der Erde und sich selbst braucht.

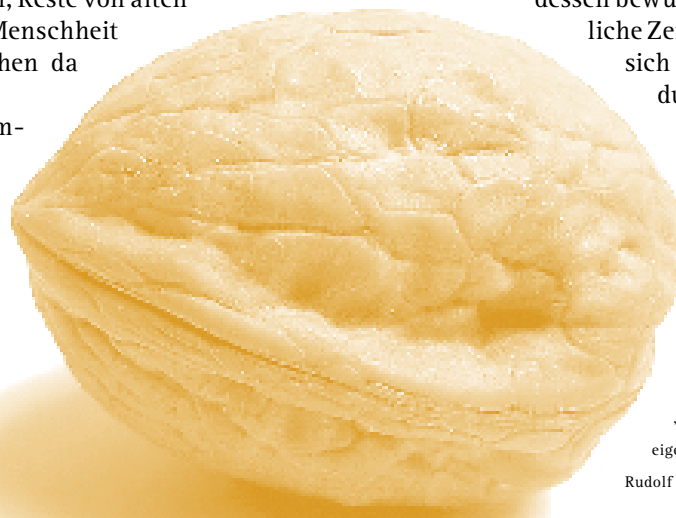
Dass der Mensch in sein Haupt, seine Intelligenz aufnimmt das Geistige im Materiellen, das ist der Michaels Impuls. Sich dessen bewusst zu werden, dient die alljährliche Zeit um Michaeli. Dass der Mensch sich aber in seinem ganzen Körper durchdringt mit dem geistigen Prinzip, dabei kann ihm nur der Christus - Impuls helfen, der seit etwa 2000 Jahren in der Erde auch als solches wirksam ist, und den wir dann mit dem Weihnachtsfeste auch alljährlich feiern. ★

STEFAN BESCHORNER

Literatur: Rudolf Steiner,

„Die Sendung Michaels – Die Offenbarung der eigentlichen Geheimnisse des Menschenwesens“,

Rudolf Steiner Verlag Dornach, ISBN 3-7274-7370-3



# Demeter am Weg

## Die Preisgestaltung im Demeter-Markt

### Qualität der Vielfalt oder Billiger, Schneller, Mehr?

#### Teil 3: Zur Situation des Einzelhandels

Im Zollamt Wien kommt eine Tonne Orangen an. Geschickt hat sie der sizilianische Demeter-Betrieb Salamita. Bestellt hat die Orangen eine Frau, deren Kinder die Waldorfschule in Wien Mauer besuchen. Die Frau muss zum Zollamt kommen. Zwei Tage lang setzt sie in stundenlangen Verhandlungen mit den Zollbehörden all ihren Charme und ihr ganzes Verhandlungsgeschick ein. Die Beharrlichkeit hat Erfolg: zum ersten Mal dürfen Demeter-Orangen aus Sizilien nach Österreich eingeführt werden. Ein zweites Mal kann die Frau so eine Anstrengung nicht auf sich nehmen, sie hat vier Kinder zu versorgen. Sie setzt sich jetzt dafür ein, dass der Einkauf und Verkauf von Demeter-Produkten in professionelle Hände kommt. Und sie hat wieder Erfolg: Gegenüber der Waldorfschule Mauer wird das Demeterhaus eröffnet, einer der ersten Naturkostläden Wiens. Diese Geschichte spielt in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. 30 Jahre später heißt das Demeterhaus „aus gutem grund“, die tatkräftige Frau ist immer noch hier Kundin. In

den Wintermonaten geht sie auch in den konventionellen Supermarkt, denn sie möchte Demeter-Orangen aus Sizilien essen und in ihrem Naturkostladen, spezialisiert auf Demeter-Produkte, bekommt sie diese Orangen nicht mehr. Salamita verkauft exklusiv an eine Supermarktkette, der Bio-Großhändler bietet dem Naturkosthändler zwar fallweise italienische Demeter-Orangen an, jedoch zu einem Preis, zu dem sie im konventionellen Supermarkt verkauft werden.

#### Zwischen diesen beiden Polen liegt die Geschichte des Bio-Handels.

#### Am Anfang steht das Engagement einzelner Menschen. Der vorläufige Endpunkt der Geschichte besteht in einer Aufteilung des Marktes auf drei Hauptanbietergruppen:

- Fachgeschäfte, die ausschließlich biologische Waren anbieten. Diese Naturkostläden sind meist kleine Geschäfte, von Einzelhandelskaufleuten ohne starke Kapitalbasis geführt. Im Verhältnis zur Verkaufsfläche ist der Personalbedarf hoch. Das Personal berät die Kundinnen über die Produkte und ist auch oft Ansprechpartner für

persönliche Anliegen der Kunden. Diese - gleichsam inoffizielle - soziale Funktion entspricht den ursprünglichen Zielsetzungen der Bio-Bewegung, auf die ökonomische Bilanz wirken sich die hohen Personalkosten negativ aus. Naturkostläden pflegen Lieferantenbeziehungen zu regionalen kleinbäuerlichen Bio-Betrieben. In Österreich gibt es 200 Naturkostläden mit einem Jahresumsatz von ca. 80 Millionen Euro, diese Zahl schließt das Biosortiment der 150 Reformhäuser mit ein.

- Konventionelle Lebensmittelketten, die ihrem Sortiment mit Bioprodukten Pepp geben. Diese kapitalkräftigen Unternehmen leisten sich aufwändige Werbekampagnen, die den Eindruck erwecken, man habe es mit großen Bioläden zu tun und nicht mit Geschäften, in deren Regalen 95 Prozent konventionelle Produkte stehen. Die 150 bis 200 Bioprodukte die sie anbieten, kaufen die Supermarktketten allerdings in großen Mengen ein und können dadurch den Preis diktieren. Kleinbäuerliche Betriebe haben dabei keine Chance. Die zum deutschen REWE-Konzern gehörenden Firmen BILLA und Merkur setzen in Österreich jährlich 200 Millionen Euro mit Bioprodukten um. Alle konventionellen Supermarktketten gemeinsam, erwirtschaften 75 Prozent des österreichischen Gesamtumsatzes an Bio-Produkten.

- Eine in Österreich neue Entwicklung sind Bio-Supermärkte, meist als Ges.m.b.H. organisiert und mit Bankkrediten finanziert. Wie konventionel-

Aus Kostengründen senden wir jeweils einigen Menschen aus unserem Interessentenkreis die aktuelle Ausgabe der demeter-Zeitung nicht zu. Wenn Sie jede Ausgabe sicher zugeschickt bekommen wollen, so ersuchen wir um Bekanntgabe bezüglich eines Abonnementes (Richtwert Eur 15) oder einer Mitgliedschaft (Eur 40) in der Geschäftsstelle (Tel. 01/879 47 01).



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609

#### Impressum

Demeter-Zeitung, Zeitschrift des Österreichischen Demeter-Bundes (ÖDB), 6. Jahrgang 2005; Herausgegeben vom ÖDB; Redaktion: E. Gandolf, W. Rosen, S. Beschörner (Koordination); Anschrift von Redaktion und Herausgeber: Theresianumgasse 11/1, 1040 Wien, T: 01/8794701, F: 01/8794722; DVR-Nr.: 2108096, www.demeter.at, info@demeter.at. Die Demeter-Zeitung erscheint zu den Jahresfesten: Ostern, Johanni, Michaeli, Weihnachten; Redaktionsschluss: Ausg. Weihnachten 05 KW 45; Konto: Bank Austria, Kto-Nr. 00615220407 (BLZ 12000), IBAN: AT72 1200 0006 1522 0407; BIC: BKAUATWW;

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Vervielfältigung erwünscht, bei Veröffentlichungen bitten wir um Verständigung sowie ein Belegexemplar.

Die Demeter-Zeitung dient der Information über den biologisch-dynamischen Landbau, verwandte Themengebiete und über die Tätigkeit des Österreichischen Demeter Bundes. Mit freundlicher Unterstützung des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft. Grafische Gestaltung: Gert Lanser

2-3	Demeter am Weg: Preisgestaltung im Demeter-Markt
4-5	Ohne Pharma & Skalpell
6-7	BiokonsumentInnen in Österreich
8	Gemeinsame Arbeit der Demeter Bauern
9	Warum behornte Kühe?
10-11	Demeter International Treffen
12	Demeter aktuell
13-16	Termine, Kleinanzeigen, Arbeitsgruppen

le Supermärkte setzen sie möglichst wenig Personal auf möglichst großer Fläche ein, bieten aber ausschließlich biologisch erzeugte Produkte an. Auch die Bio-Supermärkte versuchen, Ladenketten zu bilden, um die Produzentenrabatte und damit ihren Gewinn zu steigern. Diese Strategie fördert große Produktionsbetriebe und lässt die Geschmacksvielfalt verschwinden, die kleinbäuerliche Betriebe sicherstellen. Bisher verkaufen die Bio-Supermärkte den Großteil ihrer Waren allerdings zum gleichen Preis wie die Fachgeschäfte, nur bei den beliebten „Aktionen“ unterbieten sie den Preis des Fachhandels.

„Bio boomt“, erzählen uns die Schlagzeilen, ob die drei Anbietergruppen aber nebeneinander bestehen können, ist noch offen. So wie die Supermärkte vor einigen Jahrzehnten die Greißler zum Verschwinden gebracht haben, könnten die Supermarktketten gemeinsam mit den Bio-Supermärkten innerhalb kurzer Zeit die Naturkostläden Geschichte werden lassen. In den kommenden Jahren werden die Konsumentinnen und Konsumenten entscheiden, ob sie dem Trend zu Billiger, Schneller, Mehr folgen oder ob sie Qualität der Vielfalt wählen.

**I**ch habe das ehemalige Demeterhaus in Mauer 1998 von Willi Rosen übernommen, der es 17 Jahre unter dem Namen „Aus guter Erde“ geführt hat. Dieses Geschäft zu übernehmen, das ich „aus gutem Grund“ getauft habe, bedeutete, eine Unzahl neuer Kontakte und Beziehungen aufzunehmen. Da sind zuerst die rund 250 Stammkundinnen und -kunden, die mich mit ihrem Vertrauen, ihrer Sympathie und ihrer Treue immer wieder überraschen. Es galt, diese Menschen und ihre kulinarischen Vorlieben kennen zu lernen und gleichzeitig mit den etwa 45 Lieferanten vertraut zu werden, die diese Bedürfnisse erfüllen können. Unsere Kundschaft teilt sich deutlich in zwei Gruppen. Die einen suchen in unserem Geschäft nicht nur Bioprodukte, sondern auch ein persönliches Gespräch mit ihrer Lieblingsverkäuferin, einen

Plausch mit Bekannten. Die anderen möchten ungestört und anonym einkaufen. Wir haben versucht, diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, indem wir außer der Feinkosttheke alles auf Selbstbedienung umgestellt haben.

Unser Sortiment umfasst ca. 2000 Produkte. Neben den Nahrungsmit-

etwa die Beziehung zu Familie Hobiger in Friedreichs im Waldviertel, die uns mit Erdäpfeln, Gemüse und Getreide beliefert. Von Peter Laßnig's Gärtnerei erhalten wir Feingemüse und Obst. Wir verkaufen Brot der Bäckerei Kaschik sowie Fleisch- und Wurstwaren in Demeterqualität von Roman Schober aus dem Waldviertel. Unser Milchlieferant



teln bieten wir das Vollsortiment von Hauschka-, Tautropfen- und Weleda-Kosmetik an, sowie Waschmittel, Auro-Produkte und Stockmar-Farben.

Unser Geschäft, das ich mit sechs Mitarbeiterinnen führe, wird von einem deutschen und drei österreichischen Großhändlern beliefert. Aus Deutschland beziehen wir beispielsweise zahlreiche Demeter-Milchprodukte, die in Österreich nicht verfügbar sind. Dazu kommen vierzig österreichische Direktlieferanten. Ich sehe meinen Laden als eine Brücke zwischen den Erzeugern landwirtschaftlicher Güter und den Konsumenten, die regionale Biobetriebe unterstützen wollen. Ebenso wie ich auf kontinuierliche Kundenbeziehungen angewiesen bin, sollen Bauern und Bäuerinnen auf eine verlässliche, langfristige Beziehung zu unserem Geschäft vertrauen können. „aus gutem Grund“ ist der einzige Naturkostladen in Wien, der auf Demeter-Produkte spezialisiert ist. Deshalb ist der Kontakt zu regionalen Demeter-Höfen besonders wichtig. So

Josef Hirsch hat sich dazu entschlossen, seinen Hof nach Demeter-Richtlinien zu betreiben, eine besonders erfreuliche Entwicklung.

Um wirtschaftlich überleben zu können, benötigen wir einen so genannten Rohertag von 30 Prozent. Das heißt, 70 Prozent des Gesamtumsatzes bezahlen wir für den Wareneinkauf, mit den restlichen 30 Prozent decken wir Gehälter, Sozialversicherungen, Miete, Betriebskosten, Instandhaltung, neue Investitionen etc. Unser kleines Werbebudget kommt fast ausschließlich der Rudolf Steiner Schule zugute sowie anderen anthroposophischen Einrichtungen.

Heutzutage muss niemand mehr zum Zollamt, um die Einfuhr von Demeter-Orangen durchzusetzen, notwendig wäre eine Reise nach Sizilien. Möglicherweise ließe sich die Chefin von Salamita in einem persönlichen Gespräch überzeugen, den Naturkost Fachhandel in Österreich wieder mit ihren Orangen zu beliefern. ★

ESCHE SCHÖRGHOFER

# Ohne Pharma und Skalpell

**Bei der Behandlung von Tierkrankheiten und Verletzungen gehen einige Landwirte neue Wege. Auch in der Veterinärmedizin werden viele Krankheiten beschrieben, bei denen keine Heilung, allenfalls Linderung zu erwarten ist.**

Ein typisches Beispiel ist das durch Kriebelmücken ausgelöste Sommerekzem des Pferdes. Dabei handelt es sich um eine Form von Allergie, die zu starkem Juckreiz führt. Was machen Sie mit einer 16 Jahre alten Islandpferdestute, die seit zwölf Jahren unter schwersten allergischen Anfällen leidet und sich in den Sommermonaten buchstäblich das Fell vom Körper scheuert bis das Blut fließt? Beim schönsten Sommerwetter im Stall einsperren und nur bei Nacht ins Freie lassen? Sie bei warmen bis heißen Außentemperaturen in eine Ganzkörperdecke packen? Oder besser gleich einschläfern?

Daneben stehen viele Landwirte immer wieder vor dem Problem, dass sich bestimmte Erkrankungen in den Ställen seuchenartig ausbreiten und einige Tiere trotz intensiver Behandlung nach allen Regeln tierärztlicher Kunst einfach nicht zu retten sind. Notschlachten oder zum Abdecker lautet die übliche Konsequenz, wenn beispielsweise Masttiere nicht auf eine Behandlung gegen Enzootische Bronchopneumonie, eine sehr aggressive, oft behandlungsresistente Form von Bronchitis und Lungenentzündung, ansprechen. In zwei solchen Fällen hatten sich die Tierhalter als letzte Hoffnung für Heilung auf geistigem Wege entschieden. Die heute 28 Jahre alte Islandstute weist keinerlei Symptome mehr auf und hat noch mit 22 Jahren ein gesundes Fohlen geworfen. Der Jungstier hat die schwere Lungenerkrankung überlebt und konnte ohne weitere Probleme bis zur Schlachtreife gemästet werden. In beiden Fällen haben die Tierärzte bestätigt, dass die Heilungen schulmedizinisch nicht erklärbar sind.

**B**eide Tierhalter zählen zum Bruno Gröning-Freundeskreis, einer Gemeinschaft für geistiges Heilen, deren Wurzeln auf einen Mann namens Bruno Gröning zurückgehen. Der in Danzig geborene Zimmermann lebte von 1906 bis 1959 - unzählige Menschen sind in dieser Zeit gesund geworden, viele von ihnen auch von so genannten unheilbaren Leiden. Bruno Gröning verstand es mit einfachen und klaren Worten in den Menschen den Glauben zu wecken, dass es kein Unheilbar gibt, und dass der Herrgott der größte Arzt sei. Gröning wusste von der Existenz einer Kraft (er bezeichnete sie als göttliche Kraft oder „Heilstrom“), die



Foto: Ruth-Maria Friewald

Hilfe und Heilung nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Tieren bewirken kann. Trotz aller Erfolge wurde der „Nicht-Studierte“ an seinem Wirken immer wieder gehindert, vor allem von Seiten der Mediziner, die dem Phänomen Gröning oftmals verständnislos und ungläubig gegenüberstanden.

**Z**entrales Element des heutigen weltweit vertretenen Freundeskreises bilden die über 1.500 Gemeinschaften und die aus fast 6.000 Ärzten, Tierärzten und anderen Angehörigen heilkundlicher Berufe zusammengesetzte Medizinisch-Wissenschaftliche Fachgruppe, die die Heilungen prüft, dokumentiert und veröffentlicht. Aus heutiger Sicht und nach meinen Erfahrungen kann ich feststellen, dass geistige Heilung bei Tieren meist einfacher ist, als beim Menschen, da sie keinen Verstand haben, der ihren

Genesungsprozess blockieren kann. Die wichtigste Voraussetzung, die wir denkenden und logisch handelnden Individuen benötigen, ist die Offenheit gegenüber einer Wirklichkeit, die wir mit den uns momentan zur Verfügung stehenden Apparaturen und Messmethoden noch nicht konkretisieren können. Diese Tatsache beweist jedoch in keiner Weise, dass das „Unmessbare“ deswegen auch zwangsläufig nicht existieren darf, nur weil es sich den gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Erklärungen entzieht. Im bäuerlichen Milieu großgeworden und durch meine jahrelange Berufstätigkeit als praktische Tierärztin, liegt mir die Landwirtschaft mit all ihren großen und kleinen Problemen sehr am Herzen. Es freut mich besonders, mein Wissen gemeinsam mit einigen anderen Fachkollegen zur Bewertung der Erfolgsberichte über Tierheilungen der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fachgruppe zur Verfügung stellen zu können.

Im Bruno Gröning-Freundeskreis existiert auch eine Gemeinschaft sehr engagierter Landwirte. Sie wird von Jürgen Kröll aus Stopperich im Westerwald, einem Familienvater (drei Kinder) und Milchviehhalter mit einem Bestand von 160 Rindern, koordiniert. Landwirte aus Deutschland und Österreich lernen hier, wie sie das Wissen über Heilung auf geistigem Wege nach Bruno Gröning in ihren eigenen Betrieben erfolgreich anwenden können. Die meisten von ihnen sind mit einer gesundheitlichen Belastung zum Freundeskreis gekommen und wenden das Erlernte nach ihrer Gesundung jetzt erfolgreich im eigenen Betrieb an. ★

MAG. MED. VET. RUTH-MARIA FRIEWALD, TIERÄRZTIN

**Weitere Anfragen auch speziell zur Landwirtschaft:  
Herr Peter Schneider, Tel. 04876/8293  
Allgemeine Information: [www.bruno-groening.at](http://www.bruno-groening.at)**

## Der Dokumentarfilm! „Das Phänomen Bruno Gröning“

### Auf den Spuren des Wunderheilers

Im Dokumentarfilm „Das Phänomen Bruno Gröning“ berichten mehr als 50 Zeitzeugen von ihrer Heilung oder darüber, was sie mit dem „Wunderdoktor“ erlebt haben. Zusammen mit Originalfilmdokumenten, Wochenschauberichten und Spielfilmpassagen ist eine fast fünfstündige Dokumentation über das Leben und Wirken Grönings entstanden. Ein ungewöhnlicher Film über einen außergewöhnlichen Menschen.

**Termine: jeweils Sonntags 9:45 - 16:15h (incl. 2 Pausen)**

**Wien, BELLARIA KINO (Tel. 01/5237591): 13.11, 18.12.**

**Graz, RECHBAUERKINO (Tel. 0316/830508): 6.11, 27.11., 18.12.**

Der Film wurde durch die Grete Häusler GmbH produziert. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: [www.gh-film.de](http://www.gh-film.de)

**SONETT**  
Mittel für Waschen und Reinigen,  
die das Wasser achten  
als Träger  
alles Lebendigen

Kristallbild\* des rhythmisierten Waschmittelzusatzes von Sonett. Seine Struktur deutet auf eine hohe biologische Wertigkeit hin.

Kristallbild\* des Sonett Pulverwaschmittels. Die Charakteristik des Zusatzes ist in diesem Bild klar wiedererkennbar.

Kristallbild\* eines Megaperl-Waschmittels aus Erdölderivaten.

\*Isopiagische Kristallisation Hagels AG, D-88662 Überlingen, [www.hagels.de](http://www.hagels.de)

Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:  
[www.sonett-online.de](http://www.sonett-online.de)

SONETT OHG - Ziegelweg 5 · D-88693 Deggenhausen  
Tel. +49 (0)7555 92950 · [info@sonett-online.de](mailto:info@sonett-online.de)

Werbung

# Die Demeterisierung von Österreichs BiokonsumentInnen und wie sie funktionieren könnte.

## Die Vergangenheit

Im Sommer 1998 begann ich meine Aufbauarbeit für den damals neugegründeten österreichischen Naturkostverband VNÖ (Verein zur Förderung und Entwicklung des Naturkostfachhandels in Österreich). Ich hatte Anfang der 80er Jahre durch Studienaufenthalte in D und GB im Zusammenhang mit Anthroposophie & bio-dynamischer Landwirtschaft meine ersten Kontakte zur Demeterbewegung nicht in Österreich gemacht und wusste um ihre Verhältnisse hier nicht Bescheid. Umso gespannter war ich, als neugebackener Geschäftsführer des VNÖ herauszufinden, wie es um Demeter und die bio-dynamische Landwirtschaft in meiner Heimat steht. Die Informationen, die ich mir holte, waren dann eher enttäuschend. Die Tatsache, dass es nicht einmal 100 bio-dynamische Landwirte gab, die noch dazu alle ziemlich isoliert und in Vermarktungsbelangen unorganisiert in ganz Österreich verstreut waren, war für mich ziemlich ernüchternd. Noch ernüchternder war dann die Erkenntnis, dass es in der mir anvertrauten Branche kaum heimische Demeter-Produkte und überzeugte Demeter-Fachhändler gab, wie z.B. in Deutschland.

## Die Gegenwart

Im Herbst 2005 sieht die Sache schon etwas besser, aber noch immer stark verbesserungswürdig aus. Wir erlebten die Gründung der Demeter-Vermarktungs-Genossenschaft und es gibt einige durchaus charismatische Vertreter unter den ProponentInnen. An ihnen wird es liegen, wie sich das Bild von Demeter in den nächsten Jahren sowohl innerhalb der Bio-Bewegung als auch bei den Konsumenten manifestieren wird. Die Hauptfrage ist, ob

es gelingen wird, durch eine mutige Neuaufstellung die Gunst der Stunde, die für die gesamte Bio-Bewegung zu spüren ist, als spezielle Gruppe mit speziellen Botschaften und Produkten, mitzunützen. Das Selbstvertrauen der österreichischen Demeterbewegung ist jedenfalls im Steigen begriffen und es tut gut, das zu beobachten!

## Die Zukunft

Die Zukunft verlangt von allen, die bereit sind, in der Bio-Bewegung mitzuziehen, ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft; davon ist niemand in der Kette vom Feld bis ins Regal ausgenommen. Es beginnt bei der Erzeugung, geht über Ernte, Lagerung hin zur Verarbeitung, weiter zur Verpackung, zur Logistik des Großhandels, zum professionellen Verkauf des Einzelhandels und des Marketings der dafür zuständigen Profis. Alle in dieser Kette haben wichtige Aufgaben zu erledigen und alle müssen sich aufeinander verlassen können und bestmöglich zusammenarbeiten. Dass die Praxis durchaus andere Szenarien bietet, ist traurig, soll aber dennoch nicht entmutigen. Betrachten wir es wie im Sport, wo es auch alle möglichen Nuancen vom Amateur bis hin zum weltbesten Profi gibt und versuchen wir, mit bestmöglichem Einsatz unsere Arbeit zu tun. Wichtig dabei ist, uns auch vergleichend und austauschend umzusehen, wie es die andern tun, die auch diesem Ansporn folgen!

## Der Fachhandel in Österreich

Als Mann des Fachhandels weiß ich natürlich besonders Bescheid um die Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren der Branche. Ich besitze ein ziemlich klares Bild, welche Verän-

derungen notwendig sind, damit sie die ihr vorausgesagten Erfolge auch tatsächlich optimal nutzen kann. Die noch überwiegend kleinstrukturierte Branche tut gut daran, sich zu bewegen und nicht auf vermeintlichen Lorbeeren auszuruhen. Die Kernkompetenzen des Naturkostfachhandels, das umfangreiche Fachwissen und die Fachberatung, dürfen ihr nicht aus der Hand gleiten - die Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden und am letzten Stand des Wissens auf allen Gebieten (Ökologie, Ernährung, Produkte, Personalführung, Betriebswirtschaft, Marketing u.a.) zu halten, ist unumgänglich. Der Auftritt nach außen - heute modern CD, Corporate Design, genannt, ist von zentraler Bedeutung, denn der Konsument der Gegenwart und Zukunft setzt hohe Ansprüche. Und diejenigen Geschäfts-Initiativen, die diesen Erwartungen an Standort, Erreichbarkeit, Außenauftritt, Geschäftsgestaltung, Sortimentsangebot und Marketing am ehesten entsprechen, werden zu den Gewinnern zählen. Neben den immer größer werdenden Flächen, zählt das Besetzen von Nischen dabei weiterhin zu den großen Herausforderungen und Chancen: mittels Spezialisierung z.B. auf Demeter-Produkte wird es durchaus möglich sein, auch auf kleinerer Fläche erfolgreich wirtschaften zu können.

Und noch eines soll nicht unerwähnt bleiben: der Konsument von heute hat aufgrund des großen Marktangebotes ungeahnte Chancen, auf mangelhafte Aufmerksamkeit und Freundlichkeit ihm gegenüber schnell zu reagieren: er wird nicht wieder kommen und es weiter erzählen. Trifft das Geschäft jedoch seine Erwartungen, wird er zu seinem

## Alles Bio - oder alles Demeter?



Foto: Ralph Liebing

wichtigsten Werbeträger! Dass neben der Profilierung und Professionalisierung der bestehenden Branche noch jede Menge weiße Flecken in Bezug auf ungenutzte Standorte in ganz Österreich bestehen, ist die nächste große Aufgabe und Chance. Diese wird aber im gesteigerten Maße fast ohne Zutun von außen einer Lösung zugeführt. Der Wettkampf um lukrative und dennoch leistbare Standorte ist bereits voll ausgebrochen und wird den Absatz mächtig ankurbeln. Der VNÖ hat die Vision entwickelt, dass jeder Ort in Österreich ab ca. 10.000 Ew. das Potential für eine Biofachmarkt mit hohem Regionalitätsanteil besitzt. Von den heute geschätzten Eur Mio 80 Umsatz der Branche wird in den nächsten 5 Jahren ein Anstieg auf ca. Eur Mio 200 erwartet; er wird sowohl von Geschäfts-Ausbauten, wie auch Geschäftsneugründungen erwirtschaftet werden.

### Produktbedarf Fachhandel - DIE Chance für Demeter!?

Neben der Entwicklung der bestehenden Branche und der Besetzung noch ungenutzter Standorte, gibt es einen weiteren wichtigen Punkt, der für die Demeterbewegung von großem Interesse ist: dem österreichischen Fachhandel fehlen exklusive heimische Biomarken & Produkte! Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung der Fachbranche kam es zu einem Überhang an vor allem deutschen Produkten & Marken und das auch in Produktgruppen, die durchaus in Österreich erzeugt werden könnten. Der heimische Konsument hat ein ausgeprägtes Bewusstsein für regionale Produkte und wird diese auch zunehmend suchen und verlangen. Und Erfolg wird wieder der Händler und die Gruppe an Erzeugern und Verarbeitern haben, die schnellstmöglich und so professionell

wie möglich diese Bedürfnisse zu decken wissen. Unter Anleitung der Abteilung Naturkostfachhandel in BIO AUSTRIA sind bereits umfangreiche Schritte in Vorbereitung, dem Mangel an heimischen Bio-Produkten für den Bio-Fachhandel zu begegnen. Sie sollen im Zusammenwirken aus allen nötigen Fachgebieten erfolgen. Ein interessanter Infoabend mit dem versierten Naturkost-Großhändler und Demeter-Förderer Mag. Hans Daurer von AL-Naturkost im heurigen Frühjahr vor der Demeter-Vermarktungs-Genossenschaft hat ganz klar aufgezeigt, worum es geht und vor allem, wie es geht, sich mit Demeter am immer breiter werdenden Biopfad mitzubewegen. Es liegt jetzt ganz in den Händen der Genossenschafts-ProponentInnen, die Gunst der Stunde für österreichische Demeterprodukte zu nutzen. Dass auch die Suche nach besonderen Verbündeten im Fachhandel, den „Demeter Aktiv Partnern - DAP“ wichtig ist und funktioniert, zeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist und mit Konsequenz weiter verfolgt werden muss. Somit stünde einer Demeterisierung der wachsenden Schar heimischer Bio-KonsumentInnen über den Fachhandel nichts mehr im Wege! ★

RALPH LIEBING (50) - 1998 bis 2005 Geschäftsführer des österr. Naturkostverbandes VNÖ; seit 2005 Leiter der Abteilung Naturkostfachhandel in BIO AUSTRIA; gelernter Hotelkaufmann, Ausbildung in biologisch-dynamischem Gartenbau und Baumzucht in D und GB, Projektabwicklung im Bereich sozialer Reintegration und Entwicklungszusammenarbeit, verheiratet, Vater von 5 Kindern und Biokonsument der ersten Stunde.



## Gemeinsame Arbeit der Demeter-Bauern an den geistigen Hintergründen ihrer Arbeit



Foto: Nico Bonsels

**Ausgangspunkt dieses Artikels ist, dass in den Demeter-Richtlinien die gemeinsame Arbeit an den geistigen Hintergründen der biologisch-dynamischen Arbeit über die Teilnahme an den monatlichen Treffen der regionalen Arbeitsgruppe geregelt ist, dass sich die praktische Durchführung dieser Richtlinie aber als sehr unterschiedlich und nicht immer als zufriedenstellend erweist.**

Das Anliegen des Artikels ist daher eine Diskussion der folgenden Fragen anzuregen: welchen Sinn hat eine gemeinsame geistige Arbeit, welche Grundsätze müssen dabei bedacht werden? Welche möglichen Formen für die praktische Durchführung gibt es? Als Vorgangswegeschlage ich vor: Einen Zeitraum von einem halben Jahr für die Diskussion, bis zur Generalversammlung im Frühjahr. Bei der Generalversammlung eine abschließende Diskussion von mehreren Vorschlägen mit dem Ergebnis eines Beschlusses von verschiedenen Formen einer verpflichtenden Zusammenarbeit auf geistigem Gebiet, so dass jeder Demeter-Bauer eine realistische Möglichkeit für sich darin finden kann.

**E**in Sinn ergibt sich aus der Tatsache, dass die bio-dynamische Landwirtschaft aus einem geistigen Impuls entstanden ist und daher aus sich heraus zur Auseinandersetzung mit den geistigen Hintergründen der Natur, des Menschen, der Land-

wirtschaft auffordert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit individuell, aber eben auch gerade gemeinsam sich ein Verständnis zu erwerben für das, was man tut. Warum rühre ich eine Stunde? Warum Hornmist, warum...? In Gemeinschaft kann man sich gegenseitig unterstützen, Erfahrungen austauschen, ergänzen, auch korrigieren, auf Irrtümer hinweisen, neue Impulse geben. Somit sei hingewiesen auf den sozialen Aspekt einer solchen Arbeit: das gegenseitige Kennenlernen, eine seelische Verbundenheit, auch bei Schwierigkeiten verschiedenster Art, das Vertrauen, in einer Gruppe von Menschen tiefere Fragen nach dem Sinn, wozu lebe ich, wo komme ich her, gemeinsam zu stellen, u.v.m.; auch auf den Versuchsring, der im Landwirtschaftlichen Kurs gegründet wurde, als Urbild sei aufmerksam gemacht.

**A**ls Grundsätze wären zu nennen: Regelmäßigkeit, Verbindlichkeit, Mindestfrequenz, Offenheit, gemeinsame Themen. Jeder trägt etwas bei. Die Arbeit soll einfacher werden dadurch, nicht komplizierter, mehr Spaß machen. Worauf wäre noch zu achten? Welche Formen der Zusammenarbeit gibt es, könnten wir noch finden? Das monatliche Treffen in Arbeitsgruppen, von 12 Treffen 8 verpflichtend. Mehr Kurzreferate von verschiedenen Personen. Oder die verbindliche Teilnahme an 2 Tagungen/Seminaren im Jahr. Eine

Sommertagung im Süden, eine Wintertagung im Norden Österreichs. Mehr Austausch Nord-Süd. Eine Tagung mit dem Thema der Landwirtschaftlichen Tagung in Dornach als deren Vorbereitung im Jänner (Tagungszeit - Rudolf Steiner Landwirtschaftlicher Kurs). Thematische Schwerpunkttagungen, Erfahrungsaustausch, wo jeder sich beteiligt, einen Beitrag liefert.

**O**der jeder bringt einen oder 2 schriftliche Beiträge pro Jahr, ob in der Arbeitsgruppe/ Tagung/ Zeitschrift, betreffend seine Auseinandersetzung mit einer bestimmten Thematik, Erfahrungen im Stall, am Hof, Beobachtungen oder zu einem vorgegebenen Thema. Der Kreis der Bauern könnte sich auch erweitern, Händler, Konsumenten miteinschließen. Auch an eigene Jungbauertreffen könnte man denken. Zunächst sei der Kreativität freier Raum gewährt, um Ideen zu sammeln. In einem zweiten Schritt ist zu werten, zu reihen. Schließlich 2-3 Schwerpunkte zu setzen und ein Beschluß zu fassen. Nach einer gewissen Probezeit sollten wir zurückblicken, ob eine neue Form etwas für die Zusammenarbeit gebracht hat und Konsequenzen daraus ziehen. Vorschläge ersuche ich an den Verfasser/ den Demeterbund/ die Regionalgruppe zu richten oder für die Generalversammlung vorzubereiten. ★

RUDOLF KEIBLINGER-BARTSCH,  
WURZERHOF, 9300 ST.VEIT/GLAN

# Warum behornnte Kühe?

Foto: Rudi Enzenberger



LITERATUR: Rudolf Steiner: Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft  
U. Remer-Bielitz/V. Seelbach: Neue Wege in der Tierheilkunde; Johannes Kreyenbühl Akademie: Studien zur biologisch - dynamischen Rinderzucht

Es greift heute immer mehr um sich die Kühe ganz selbstverständlich zu enthornen. Es gibt zahlreiche Argumente warum dies notwendig sei. Wir kennen all die Gründe. Leider wird das Enthornen auch im Biolandbau zur Selbstverständlichkeit. Doch viele Bauern wollen aus einem inneren Gefühl heraus doch auf diesen Eingriff verzichten. Ich bin der Meinung dieses per Richtlinien oder Gesetz zu verbieten, ist zwar eine Möglichkeit, aber bringt uns Menschen nicht den Geheimnissen der Natur näher. Dort wo der Menschheit Wissen um die Naturzusammenhänge verloren gegangen ist, treten Richtlinien, jedoch die Verantwortung für die Naturreiche geht dabei weitgehend verloren. Ich darf hier als Demeterbauer versuchen einen anderen Weg zu skizzieren:

## Interesse an Naturzusammenhängen

Es ist für den Einzelnen befreiend, aus freiem Willen zu handeln, aber es setzt ein Erkennen voraus. Selbstbewusste Bauern können wieder die Landwirtschaft aus der Sackgasse führen. Doch zurück zur Kuh und ihrem Horn. Wie können wir einen Zugang finden um die Natur hier zu verstehen, warum die Kuh Hörner hat. Das Rind ist das Tier mit der höchsten Futtermittelverwertungskraft aller Tiere und somit auch unter den Wiederkäuern. Aus Vorträgen von Rudolf Steiner dem Begründer der Anthroposophie und des biologisch dynamischen Landbaues, wissen wir, dass

die Horn- und Klauenbildung eng mit der Gestalt des ganzen Tieres zusammenhängt. Die Hörner und Klauen sind Verdichtungen der Haut wo verhindert wird, dass die Kräfte die das Tier zur Verdauung braucht entweichen können. Sie werden hier zurückgehalten und in den Verdauungstrakt zurückgestrahlt und mit dem Mist der Erde zugänglich gemacht. Diese Gestaltungs- und Formkräfte wirken somit im Dünger, ansonsten würden sie in die Umgebung verstrahlen. Bei aufmerksamer Beobachtung fällt uns auf, dass die Kuh beim intensiven Wiederkäuen angenehm warme Hörner hat, während sie sonst eher kühl sind.

**W**enn wir bei den Wiederkäuern die „Kamelartigen“ ansehen, so finden wir hier eine Vorstufe in der Entwicklung. Es sind hier die vier Mägen nicht zur Gänze ausgebildet. Der Blättermagen ist hier nur andeutungsweise vorhanden. Beim Gebiss finden wir eine starke Abweichung vom Rind, es sind hier im Ober- und Unterkiefer noch gut ausgebildete Eckzähne vorhanden. Es fehlen hier eindeutig die Stirnbeinfortsätze (hier sitzen beim Rind die Hörner). Höher entwickelte Wiederkäuer haben Klauen, während die kamelartigen nur kleine Hufe haben, die mehr wie Zehennägel aussehen, man spricht von den so genannten „Schwielensohlern“. Das Kamel ist auf dem Weg zum Wiederkäuer auf halbem Weg in der Entwicklung stehen geblieben.

Nun kann man als Gegenargument anführen, dass es auch hornlose Rinder gibt - die Hörner werden doch nicht gebraucht!? Dazu einige Bemerkungen:

Beim genauen Betrachten fällt uns auf, dass die genetisch hornlosen Rinder (Aberdeen Angus, Red Poll, usw.) im hohen Norden (Skandinavien, Schottland) auftreten, während in den südlichen Gebieten der Erde spontan keine hornlosen Tiere aufgetreten sind. Im Gegensatz dazu haben die Rinder hier sehr stark ausgeprägte Behornung. Das Watussi-Rind bis zu 1,5 m lange Hörner. In unseren Breiten ist das Rind mit mittlerem Hornwachstum beheimatet.

In Australien wurden viele hornlose Rinder eingeführt und es tritt hier gehäuft der so genannte „Korkenzieherpenis“ auf. Der Stier wird hier erheblich beim Deckakt behindert. Die Reproduktionskraft bei den hornlosen schwindet in Australien merklich, während bei den behornnten all diese Phänomene nicht in der massiven Ausprägung in Erscheinung treten. Es können hier nur skizzenhaft einige Anmerkungen zum Rind und dessen Hörnern gemacht werden. Aber eines ist doch merklich, es handelt sich hier um Naturgeheimnisse von denen wir uns immer weiter und weiter entfernen, sie zu verstehen. Doch jeder von uns Bauern kann sich selbst auf den Erkenntnisweg machen und so über den Richtlinien stehen, die sonst vielleicht nur als hinderlich in unserem Wirtschaften empfunden werden. ★

RUDI ENZENBERGER, DEMETERBAUER & BERATER

# Demeter International Treffen 2005

**Die Vorstellung von Ansätzen für Betriebsentwicklungsgespräche für Demeter-Landwirte in verschiedenen Ländern, Möglichkeiten zur Gestaltung einer „Fairen Wirtschaft“ im Demeterbereich, Richtlinienfragen und die regulären Vereinsgeschäfte waren Themen bei der 9. Mitgliederversammlung von Demeter International vom 22. bis 25. Juni in Edinburgh.**

**33** TeilnehmerInnen fanden sich diesmal ein, davon VertreterInnen aus Ägypten, aus Canada, aus USA und aus Neuseeland, sonst aus Europa waren anwesend. Am ersten Tag gab es eine Exkursion nach Roslin Chapel, einem ehemaligen Zentrum der Tempelritter und nach Pishwanton Wood, einem kleinen Betrieb an dem versucht wird, die goethenianistische Naturanschauung in die Praxis umzusetzen. Roslin Chapel bildete auch den Ausgangspunkt für die an den folgenden Tagen stattfindenden morgentlichen „Spirituellen Beiträge“ von Peter Schaumberger aus Deutschland, in denen verschiedene geistige Entwicklungslinien der Menschheit dargelegt wurden. Gemeinsames Singen gälischer Volkslieder, eine Einführung in das britische Wesen von Sue Bradley (Obfrau der Biodynamic Association in Großbritannien) und gemeinsame abendliche Pubbesuche waren weiterer Teil des abrundenden Programmes und brachten uns auch ein wenig Aspekte englischer und schottischer Volkskultur nahe.

Diesmal standen nur sehr wenige Richtlinienfragen zur Diskussion, da die derzeit gültigen Demeter - Erzeugungs- und Verarbeitungsrichtlinien



als relativ weit ausgereift empfunden werden, sodass hier wenig Änderungsbedarf gesehen wird. In einigen Ländern gibt es Zuwächse von Demeter-Landwirten (Frankreich, Schweiz, Österreich), in einigen Kernmärkten (Luxemburg, Deutschland, Holland, Export aus Italien) jedoch teilweise abnehmende Umsätze im Handel unter der Demeter-Marke. Weltweit gesehen besteht im Demeter-Bereich daher eher eine stagnierende Situation.

Einen Schwerpunkt bildete das Thema „Betriebsentwicklungsgespräche“. Hier gibt es in Holland, Deutschland und der Schweiz unterschiedliche Ansätze jedoch mit ähnlicher Zielsetzung. In Holland gibt es bereits ein stark Coaching orientiertes Modell, in dem die Bauern sich unter kundiger Führung gegenseitig coachen, der Teilnahmegrad beträgt etwa 75%, die Teilnahme ist freiwillig, die Bezahlung eines Beitrages dafür jedoch verpflichtend. Es ist geplant noch 2005 eine „Gesamtbetriebspunkteanzahl“ die Produkt-, ökologische und soziale Qualität des Betriebes beinhaltet

auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (ähnlich dem System von [www.natureandmore.com](http://www.natureandmore.com)). In Deutschland, soll ein „Betriebsentwicklungsgespräch“ je nach Bundesland teilweise verpflichtend, teilweise frei eingeführt werden.

Hierbei geht es darum nach einem Leitkonzept gemeinsam mit Anderen (Bauern, Konsumenten, Berater) wieder Fragen wie: Warum arbeite ich biologisch-dynamisch? Wie geht es unserer Familie damit? Was ist heuer besonders gut/ was schlecht gelaufen? Wo sind meine Ziele für das nächste Jahr? usw. in die Diskussion zu bringen. Die Kernpunkte des Gespräches werden schriftlich festgehalten, und die Vereinbarungen im Folgejahr wieder gemeinsam angesehen. Über die Jahre soll so positive Unterstützung und Motivation vom Umfeld für die Entwicklung der jeweiligen Betriebsindividualität erreicht werden. In der Schweiz befindet man sich noch mit einem dem Modell der Betriebsentwicklungsgespräche in Deutschland Ähnlichen innerhalb einer Arbeitsgruppe in der Testphase.

Das Projekt „Faire Wirtschaft“ aus der Schweiz mit der assoziativen Preisgestaltung vorerst für Karotten wurde vorgestellt. Vertreter von Erzeugern, Verarbeitern, Groß-, Einzelhändlern und Konsumenten haben hier für die Saison 2004/2005 für die Schweiz allgemein verbindliche Preise und Preisspannen für den Handel mit Demeter Karotten vereinbart. Im Endeffekt konnte so ein für alle an der Handelskette Beteiligten zufriedenstellender Preis erzielt werden. Mit allen Schwierigkeiten im Detail ein sehr interessantes Modell. Die Fortsetzung erfolgt nächsten Winter, die Erweiterung für Milch ist geplant.

Einen ersten Lichtschimmer am Horizont gibt es aus Brüssel bezüglich der Wiedererlaubnis der Präparateherstellung (zur Erinnerung: durch die Hygieneverordnung EU-VO 1774/

2002 ist praktisch die Herstellung der biologisch-dynamischen Präparate innerhalb der EU nicht möglich). Eine für die biologisch-dynamische Bewegung zufriedenstellende Regelung erscheint hier in nächster Zeit möglich. Dank dem besonderem Einsatz vom Demeter Verband Schweiz ist es gelungen, dass der Mindestwert für die Zwangsvitaminisierung mit Vitamin B1 von Babynahrung im Codex Alimentarius von 100 µg/kg auf 50µg/kg herabgesetzt wird. Dieser Wert ist nun im Gegensatz zum bisher gültigen Wert auch auf natürlichem Weg, z.B. mit Vollwertprodukten, und somit auch ohne Zusatz von synthetischen Vitaminen erreichbar. Somit kann nun auch wieder Bio-Babynahrung ohne künstlichen Vitaminzusatz auch als solche gekennzeichnet werden. Dieser Wert wird nun wahrscheinlich in Folge auch für die EU festgesetzt werden.

**B**ezüglich etwaiger gemeinsamer EU-Projekte zwischen den verschiedenen Demeter-Ländern wurden erste Startschritte vom Demeter Marktforum Deutschland gesetzt. Es gab bei der Versammlung eine kleine Arbeitsgruppe, in der vereinbart wurde hieran weiterzuarbeiten. Ebenso wurde ins Auge gefasst die PR-Arbeit von Demeter International gemeinsam zu gestalten. In der Vorstellung von der Arbeit in Österreich hat insbesondere die Vermarktungsgemeinschaft und die neue Konsumentenbroschüre mit Illustrationen (Exemplare auf Wunsch in der Geschäftsstelle verfügbar) Interesse hervorgerufen. ★

STEFAN BESCHORNER

Weitere Information: [www.demeter.net](http://www.demeter.net)

**Entspannt**  
Die Bade-Essenzen von WELEDA  
sind eine Wohltat für Körper und Seele. Genießen Sie  
kostbare Augenblicke der Entspannung und Harmonie.

**in Balance**

**WELEDA**  
Lavendel  
Entspannungsbad  
beruhigt und harmonisiert

**WELEDA**  
im Einklang mit Mensch und Natur

WELEDA Ges.m.b.H & Co. KG  
Hosnedlgasse 27, 1220 Wien  
e-mail: [dialog@weleda.at](mailto:dialog@weleda.at)  
[www.weleda.at](http://www.weleda.at)

Werbung

## Demeter aktuell



Die neue Demeter-Informationsbroschüre, speziell für Konsumenten ist nun fertig geworden. Katharina Zima, Studentin der „Goetheanistischen Studienstätte“ in Wien-Mauer hat dafür 9 wundervolle Illustrationen angefertigt; verbunden mit kurzen Texten wird dadurch ein Bild geschaffen, was Landwirtschaft eigentlich ist. Probeexemplare sowie Exemplare zur Weiterverteilung können Sie gerne beim Österreichischen Demeter Bund bestellen.

## Demeter Vermarktungsgemeinschaft

Die Getreideernten sind durch den heurigen Sommer sehr unterschiedlich ausgefallen in Qualität und Menge. Nun lagert alles bei den Landwirten bzw. in den Mühlen. Die Vermarktungsgemeinschaft hat die Aufgabe des Verkaufs übernommen. Der Kontakt mit verschiedenen Abnehmern ist bereits hergestellt und einer guten Zusammenarbeit steht somit nichts mehr im Weg. Gerne würde man das Getreide auch vor Ort verkaufen können. Seitens der Vermarktungsgemeinschaft werden noch Bäckereien gesucht, welche nach Demeter - Richtlinien Brot und Gebäck erzeugen. Auch an fertigen Backmischungen wird gerade gearbeitet, welche in Zusammenarbeit mit einer Mühle erzeugt werden.

Die Fleischlinie mit der Fleischerei Schober läuft sehr gut. Durch den guten Geschmack und die hervorragende Qualität kommen die Produkte bei den Kunden sehr gut an. Nur der Farbunterschied (Demeterware hat kein Nitrat und kein Pökelsalz zugesetzt und hat somit keine Rotfärbung) ist für manche noch gewöhnungsbedürftig. Auch werden keine Gewürze verwendet, welche schon viel Nitrat enthalten, damit die Rotfärbung über das Gewürz erfolgt.

**Für die Vermarktungsgemeinschaft**  
**Marianne Seitweger**  
**T: 0664/9131247**  
**F: 03512/69683**  
**vermarktung@demeter.at**



## Florian Gitschthaler

### Zum 80. Geburtstag

Es ist gar nicht einfach, einem Menschen, der sich immer im Hintergrund gehalten hat, zum Geburtstag zu gratulieren. 19. Okt. 1925, fast atemberaubend lange wirkt das her. Kindheit am Bergbauernhof, Kriegswirren, da blieb nicht viel über für „Lebensplanung“, wie man das heute nennen würde. Und doch immer da, als Richtschnur alles Tuns eine ganz tiefe, fast heilige Beziehung zur Natur, zur Landwirtschaft. Und bald auch zum biologisch-dynamischen Impuls. Präparate werden gemacht, die Bauern durch Arbeit und Beratung unterstützt, und immer ganz still, nur der Sache verbunden. Die Hausgärtnergruppe in Wien, jahrzehntelang versorgt, die bäuerlichen Arbeitsgruppen, jahrzehntelang begleitet, und jetzt, wo in Ungarn große Flächen umgestellt werden, immer noch mit Feuer und Flamme dabei. Die Verbindung von Erde und Kosmos, durch die Präparate, das war und ist vielleicht dein Hauptanliegen, die Senkrechte, die Geradlinigkeit, Ordnung in einer Welt, wo sich alles verbiegt, krümmt und schwammig wird. Die Lebenserfahrung relativiert sicher Vieles, aber das Wesentliche bleibt. Es ist noch viel zu entdecken, wir alle wissen das. So sagen wir Danke, Danke für Alles, was du für die Landwirtschaft getan hast, wünschen dir viel Kraft für die Zukunft, und noch viele schöne Tage in deiner geliebten Heimat, dem Alpenvorland Niederösterreichs. ★

FRANZ FELBERER UND STEFAN BESCHÖRNER

## Al-Naturkost

### Hausmesse

Am 1. und 2. Oktober präsentierten in der Wiener Stadthalle knapp 100 Aussteller einen Bio-Warenkorb der vom einfachsten Grundlebensmittel bis zum Champagner alles enthielt was Essen zum Genuss macht - besonders positiv bemerkt wurde der große Anteil an Demeter-Produkten! Erstmals gab es einen Demeter Österreich Gemeinschaftsstand von Demeter Bund, Demeter-Vermarktungsgemeinschaft und verschiedenen Vertragspartnern wie der Stroblmühle, der Fleischerei Schober und Fam. Ehrenberger/Hamader wo neben altbewährten auch Produktneuheiten präsentiert wurden. Alles in allem ein sehr kräftiges Lebenszeichen des Naturkostfachhandels.

## Termine Goetheanum

### „Vertiefungswochen in Landwirtschaft und Anthroposophie“

„Nach meiner Einschätzung sind die Inhalte dieses Kurses mit einem erweiterten Naturverständnis gerade für die praktische Arbeit auf den Höfen nahezu unverzichtbar und jedem in diesem Bereich tätigen Menschen ans Herz zu legen“.

**09. bis 27. Januar 2006**

**Goetheanum in Dornach (CH)**

**Informationen gibt es unter**

**Tel. +41-(0)61-706 42-12; Fax -15**

**sektion.landwirtschaft@goetheanum.ch**

**www.sektion-landwirtschaft.org**

## Kleinanzeigen

**Bergkern und Naturlecksteine**, Zustellung ab 500kg. Wir liefern reines Steinsalz „Bergkern“ für Wild, Rinder, Schafe und Pferde, besonders geeignet für biologische Tierhaltung. Anfragen und Preisangebote Fa. Renz Tel. 06245/82279

**Ich suche meinen Platz in einem Demeter-Hof**, auf dem gründlich auf die Natur-Verhältnisse eingegangen wird. Dazu bringe ich 4 Jahre Demeter-Ausbildung und anschließend 9 Jahre Mitarbeit in der praktischen Landbauforschung bei Raimund Remer am Bauckhof mit. Angelika Felder, Mobil 0699/81 45 41 35

**Wir suchen einen tüchtigen Gärtner** für einen sehr schön gelegenen Gartenbetrieb in Umstellung auf Demeter (3/4 ha und noch erweiterungsfähig) am Stadtrand von Linz. Bitte rufen Sie uns an unter: 0732/65 81 44 80 oder 0650/700 44 32. Nikolaus Maier (Pächter) und Heide Faerber

### Demeter Landwirtschaft zu verpachten

Wir wollen unseren Demeterbetrieb (36ha, 30 Jahre biologisch-dynamisch bewirtschaftet), Schloß Pichlhofen bei St. Georgen ob Judenburg im oberen Murtal, am Südhang gelegen, an jemanden verpachten, dem biologisch-dyna-

Weitere Kleinanzeigen zum Kauf- und Verkauf von Demeter-Produkten finden sich unter [www.demeter.at/marktplatz](http://www.demeter.at/marktplatz)

misches Wirtschaften ein ernstes Anliegen ist. 70ha Wald mit Naturverjüngung runden das Betriebsganze ab; hier wäre gegebenenfalls ein Zuverdienst möglich. Die landwirtschaftlichen Flächen teilen sich in 27ha Grünland, inclusive Almweide (2,5ha) und 9ha Acker, auf denen jahrzehntelang gepflegte Hofpopulationen aller Getreidearten, auch Dinkel und Emmer, aber auch Buchweizen angebaut werden. Der Viehstand beträgt derzeit 40 Rinder, 30 Schafe und etwas Federvieh, wobei rund 30 Rinder zur Mutterkuhherde (Limousins) und rund 10 Stück zur Milchviehherde (Braunvieh) gehören. Der Absatz ist „Ab Hof“, über Bioläden und den Fleischrinderverband. Weitere Auskunft unter Tel. 03583/2358, Inge und DI Gerhard Conrad

### Suche Miet- und Wohngelegenheit ganzjährig auf biologischem Hof.

Mitarbeit und Erlernen landwirtschaftlicher Fähigkeiten durchaus gewünscht, aber kein Bestandteil des Mietvertrages. Meine Kinder (17+9) und ich freuen uns auch über die Möglichkeit mitzuhelfen solange wir keine Wohnmöglichkeit auf einem Hof haben. Voraussetzung ist, dass ich auch etwas Theorie dabei lernen kann (warum mache ich was wann). Kontaktaufnahme unter 0650/9080160 oder 02252/908016

Der Strom aus kontrolliertem Anbau...

oekostrom

oekostrom

... zum Vorteilspreis für Bio-Bauern

Fragen Sie unseren Energieberater Bernhard Holzbauer nach dem günstigen Stromtarif für Biobauern: Tel. 01-961.05.61 DW 33  
oekostrom AG, Mariahilferstraße 89, 1060 Wien, [www.oekostrom.at](http://www.oekostrom.at)

Werbung

# Demeter Termine

## **Einführung in die biologisch-dynamische Landwirtschaft**

Die Kurse bieten einen Überblick über die Möglichkeiten zur Erhaltung und Steigerung der Gesundheit und Fruchtbarkeit von Boden, Pflanzen und Tieren mit Hilfe der biologisch-dynamischen Methode. Ergänzend wird für interessierte Teilnehmer ein vertiefender, praktischer Teil mit Exkursion angeboten. Der Termin wird vor Ort mit den Teilnehmern vereinbart.

Kursdauer: Jeweils von 9:00 - 17:00  
Kosten: Eur 35.- (exkl. Verpflegung)

### **• 19. November 2005**

#### **Steiermark**

Ort: Demeter-Hof Edler,  
Edelschrott 543 8583 Edelschrott  
Referent: W. Erian

### **• 26. November 2005**

#### **Vorarlberg**

Ort: Biohof Fam. Rauch,  
Torkelweg 10 6824 Schlins  
Referenten:  
R. Enzenberger, R. Hoheneder

### **• 14. Jänner 2006**

#### **Niederösterreich**

Ort: Bildungshaus St. Bernhard  
Neuklostergasse 1 2700 Wr. Neustadt  
Referenten:  
R. Enzenberger, R. Hoheneder

### **• 20. Jänner 2005**

#### **Oberösterreich**

Ort: LWK OÖ Auf der Gugl 3 4020 Linz  
Referenten: R. Enzenberger,  
R. Hoheneder

## **Nähere Informationen**

### **Österreichischer Demeter - Bund**

T: 01/879 47 01  
info@demeter.at

## **Vorträge und Seminare**

### **• 11./12. Februar 2006**

#### **Die Spritzpräparate: Hornmist und Hornkiesel**

1. Teil einer vertiefenden Seminarreihe zu den bio-dynamischen Präparaten,  
Kursdauer: Jeweils von 9- 17 Uhr  
Ort: Bildungshaus St. Hippolyt  
Eybnerstraße 5 3100 St. Pölten  
Referent: Erdmut M. Hörner, Studium der Biologie, Geologie; seit Tschernobyl intensive Arbeit an den bio-dynamischen Präparaten  
Kosten: Eur 100.- exkl. Verpfl./Unterk.

### **• 17. - 19. März 2006**

#### **Naturgemäße Bienenhaltung**

Kursdauer: Fr. 13:00 - So. 17:00  
Ort: Gasthof zum Waldwirt  
Steinapiesting 13, 2763 Pernitz  
Referenten: DI Günther Friedmann, Imkermeister; DI Michael Weiler Imker (D)  
Kosten: Eur 130.- exkl. Verpfl./Unterk.

### **• 25. Jänner 2006**

#### **„Tag des bio-dynamischen Landbaus“ bei den Bio Austria Bauerntagen**

- Innere Verbindung zu äußeren Naturvorgängen - ein Weg zur Zusammenarbeit mit der Natur. Grundlagen und Einflussfaktoren. Referent: Dr. E. Scheller
- Biologisch/dynamische Präparate: Herstellung - Anwendung - Bodenbildung; Referent: R. Sax
- Einwirkung der Gestirnskräfte auf das Pflanzenwachstum Referentin: Ing. H. Wagner

### **• 22. Februar 2006**

#### **„Fachvortrag bio-dynamischer Weinbau“ bei der Bio Austria Weinbautagung**

Besonderheiten des bio-dynamischen Weinbaus; Referent: H. Heintz (D)

## **Ernährung/Lebensmittelqualität**

### **• 26. November 2005**

#### **Workshop: Ernährung und Gesundheit - Heilendes in Lebensmitteln**

Programm: 9.00 - 18.00 Uhr  
Ort: Biohof Adamah, Glinzendorf  
Kosten: Eur 25.-, exklusive Material  
Referentinnen: DI B. Leitinger,  
A. Leimlehner

### **• 24/25. Februar 2006**

#### **Wie kann man sich vor Allergien und Unverträglichkeiten durch Ernährung schützen?**

24. Februar: 20.00 - 21.00 Uhr  
25. Februar: 8.30 - 11.30 Uhr  
Kosten: Eur 30.-  
Referentin: Dr.P.Kühne,  
AK f-Ernährungsforschung

### **• 15. Oktober 2005**

#### **Demeter - Exkursion**

#### **Besichtigung des Demeter Umstellungsbetriebes Bio Szántó Bész in Győr/Ungarn.**

Bewirtschaftet werden 3.000 ha Fläche, 150 Milchkühe und 300 Mutterkühe, in Planung befindet sich eine eigene Hofkäserei  
Abfahrt: 7.30 U3 Station Erdberg - Erdbergstrasse  
Ankunft: 19.30 Uhr, U3 Station Erdberg  
Kosten: Eur 30.- inklusive Mittagessen + Imbiss (für Mitglieder Eur 20.-)

**Bitte melden Sie Ihre Teilnahme rechtzeitig bei uns an. Nur so können wir Sie über allfällige Änderungen informieren!**

# Sonstige Termine

## Teilnahmebedingungen

### Anmeldung

Die Anmeldung zu den jeweiligen Seminaren erfolgt schriftlich bis spätestens 14 Tage vor Beginn des Seminars beim Österreichischen Demeter-Bund, Theresianumgasse 11/1, 1040 Wien  
T: 01/8794701, F: 01/8794722  
info@demeter.at

### Absage

Alle Veranstaltungen können nur durchgeführt werden wenn eine MindestteilnehmerInnen - Anzahl erreicht wird. Sollte das nicht der Fall sein werden Sie von uns so früh wie möglich verständigt und erhalten bezahlte Seminargebühren retour. Falls Sie trotz Anmeldung an einem Seminar nicht teilnehmen können, bitten wir Sie uns bis spätestens 1 Woche vor Beginn des Seminars zu informieren, danach müssen wir Ihnen 80% der Teilnahmegebühren in Rechnung stellen, da auch wir durch Veranstaltungsräume, Referenten usw. belastet sind. Selbstverständlich akzeptieren wir ErsatzteilnehmerInnen!

### Vorankündigung

**26. Februar 2006**

### Generalversammlung des Österreichischen Demeter-Bundes

Ort und Programm werden noch bekannt gegeben.

### • 20. Oktober 2005

#### „Cranberry, Minikiwi & Co“

Im Rahmen der Schönbrunner Akademie. Dabei geht es um Wildobst und seltene Obstarten. Sie sollen vom Anbau über die Vermarktung bis zur Verarbeitung und Verwendung betrachtet werden. Kompetente Referenten, vielfältige Fruchtproben und innovative Produkte garantieren einen fachlich fundierten und abwechslungsreichen Zugang zu diesem faszinierenden Thema.

#### Info und Anmeldung:

**DI Wolfgang Palme**

**HBLFA für Gartenbau - Schönbrunn**

**Grünbergstraße 24**

**A-1131 Wien**

**Tel. +43 1 8135950 - 331**

**Fax +43 1 8135950 - 336**

**w.palme@gartenbau.at**

### • Märchenbühne Apfelbaum

Aschenputtel ist die Mutter gestorben. Der Vater nimmt sich eine andere Frau, die zwei Töchter mit in die Ehe bringt. Sie tun dem armen Mädchen viel Leid an, doch weil es so fleißig und gut von Herzen ist, helfen ihm die Vögel des Himmels, wenn es in Not ist...

Nächste Spieltermine: jeweils Samstag um 15.00 Uhr und 16.30 Uhr am 15. Okt., 22. Okt., 5. Nov., ...

#### Weitere Termine:

#### Märchenbühne Der Apfelbaum

**Büro: Burggasse 28-32/2, 1070 Wien**

**Theater: Kirchengasse 41, 1070 Wien**

**Tel: +43 1 5231729-20, Fax: +21**

**apfelbaum@maerchenbuehne.at**

**www.maerchenbuehne.at**

### Anthroposophische Meditation - Kurse für Anfänger und Erfahrene

Die Meditation ist das Herzstück der Anthroposophie. In der Meditation findet man einen Ort innerer Ruhe. Das assoziative Denken und die sich im Kreise drehenden Sorgen hören auf. Meditation bedeutet, einen Hebel in die Hand zu bekommen, an dem man eigene geistige Erfahrungen machen kann. Praktische Übungen mit anschließendem Erfahrungsaustausch stehen im Zentrum.

Kursleiter: A. Hardorp & Th. Mayer

- 28. bis 30. Okt. 2005

Anthrop. Gesellschaft, Pforzheim

- 4. bis 6. Nov. 2005

Freies Bildungswerk, Bochum

- 18. bis 20. Nov. 2005

Anthrop. Gesellschaft, Coburg

- 25. bis 27. Nov. 2005

Forum Drei, Stuttgart

- 27. bis 30. Dez. 2005

Weihnachtskurs im Allgäu

Information und Anmeldung

Tel. 08376-929368, Fax 0831-5859202

thomas.mayer@geistesforschung.org

www.anthroposophische-meditation.de

### Demeter Gartengruppen

#### Gartengruppe Wien

Arbeitsgemeinschaft für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise im Hausgarten, 1040 Wien, Tilgnerstrasse 3, Nikoline Schöpf - Kurt Hadamek, Kontakt unter Tel. 01/5053207

Gartenabende jeweils Montags um 18.30 Uhr, die nächsten am 31. Okt., 21. Nov., 5. Dez., 16. Jän. und 13. Feb.

### Hausgärtnerkreis Linz

Gartenhaus der Freien Waldorfschule Linz, Edelweißbergweg 27, 4020 Linz, jeden vorletzten Fr. im Monat um 19 Uhr, Kontakt: Chr. Peterknecht, Linzer Strasse 29, 4073 Wilhering, Tel. 07226/20023

## Arbeitsgruppen

### Allgemeine Arbeitsgruppen Demeter

#### Arbeitsgruppe Geistesleben

Ansprechpartner: Rena Lottes  
Tel. 0676/3048506

#### Arbeitsgruppe Wirtschaftsleben

Ansprechpartner: Wilhelm Rosen  
Tel. 01/5135388

### Bäuerliche Arbeitsgruppen Demeter

#### Arbeitsgruppe Niederösterreich-Süd

Ansprechpartner: Franz Fink  
Tel. + Fax 02748/7263

#### Arbeitsgruppe Steiermark Ost/ Burgenland

Ansprechpartner: Blasius Töglhofer  
Tel.+ Fax 03335/2103

#### Arbeitsgruppe Kärnten/Steiermark

Ansprechpartner: Wilhelm Erian  
Tel.+ Fax 04212/5252

#### Arbeitsgruppe Waldviertel

Ansprechpartner : Rudolf Hoheneder  
Tel. 02732/78369

#### Arbeitsgruppe Oberösterreich

Ansprechpartner: Rudolf Enzenberger  
Tel. +Fax 07231/2003

#### Arbeitsgruppe Salzburg

Ansprechpartner:Walter Elmauthaler  
06216/4449

#### Arbeitsgruppe Marchfeld

Ansprechpartner: Peter Laßnig  
0650/7076611

#### Arbeitsgruppe Weinviertel

Alexander Althann 02277/2224

#### Arbeitsgruppe Vorarlberg

Ansprechpartner: Anton Böckle,  
Tel. +Fax 05523/55323

## Ecce homo

*In dem Herzen webet Fühlen  
In dem Haupte leuchtet Denken  
In den Gliedern kraftet Wollen  
Webendes Leuchten  
Kraftendes Weben  
Leuchtendes Kraften  
Das ist der Mensch*

RUDOLF STEINER

### Liebe Leserinnen und Leser!

Wir wollen zuallererst all jenen unserer Mitglieder und Vertragspartner, die dieses Jahr schon ihre Beiträge bezahlt haben, danken. Die rechtzeitige Einzahlung erspart uns viel unnötige Arbeit, und ist nicht zuletzt die Grundlage des Wirkens des von uns Allen getragenen Demeter-Bundes. Zu sehen, dass selbst in wirtschaftlich engen Zeiten, dies weitestgehend zufriedenstellend verläuft, ist ein gutes Gefühl, und wir möchten den Dank dafür an dieser Stelle zurückgeben.

In dieser Ausgabe finden sich erfreulich viel verschiedene, durchaus kontroversielle Artikel, die sich nicht immer zur Gänze mit der Meinung der Redaktion decken. Wir freuen uns darüber, denn wir denken, dass dies Leben in die biologisch-dynamische Bewegung bringt, und wir werten es als Zeichen, dass viel in Bewegung ist bei Demeter, Dynamik eben.

Wieder einmal ist es dem Demeter-Bund, so denken wir, gelungen, ein Kursprogramm für den kommenden Winter und Herbst zusammenzustellen, das mit den bescheidenen Mitteln ein sehr gutes Angebot ergibt. Wir würden uns freuen sie bei dem einen oder anderen Kurs begrüßen zu dürfen und: wenn Sie einen guten Referenten mit einem interessanten Thema kennen: lassen Sie es uns bitte für das nächste Jahr wissen.

Einen schönen Herbst, vielleicht auch bei biologisch-dynamischen Trauben(produkten) und Nüssen, wünscht Ihnen

**Die Redaktion**